

Nationalpark Eifel – Eine Idee nimmt Gestalt an



Themen

Agenda-Konferenzen
Agenda-Woche
Eifeltäler
Gewässergüteposter
Heimat & Naturschutz
Nachhaltigkeit
Nationalpark Eifel
Nationalpark Senne
Natura-Ausstellung
Naturschutzgeschichte
Papier
Tag des Regenwurms
Waldpädagogik

Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA),

Siemensstraße 5,
45659 Recklinghausen
Postanschrift:
Postfach 101051
45610 Recklinghausen
Tel. 02361/305-0
Fax 02361/305-340
E-Mail poststelle@nua.nrw.de
www.nua.nrw.de
www.nuancen.nrw.de
Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF)

Redaktion:

Andrea Santori (verantwortlich),
Tel. 02361/305-474
Adalbert Niemeyer-Lüllwitz,
Tel. 02361/305-335
Volker Langguth,
Tel. 02361/305-333

Erscheinungsweise:

Die NUAncen erscheinen dreimal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 15. März, 15. Juli, 15. November

Gestaltung:

Mumbeck – Agentur für Energie und Umweltmarketing, Wuppertal

Druck:

Kollmann, Recklinghausen
Druck auf 100% Recycling-Papier

Ausgabe:

Nummer 11, 5. Jahrgang 2002
15.04.2002

Bezug:

kostenlos
ISSN: 1615-3057

Who is who?

Partner einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wer in NRW nach Adressen von Partnern für Bildungsprojekte im Bereich Agenda 21 sucht, kann sich jetzt auf ein umfangreiches Nachschlagewerk stützen. Die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) gab unter dem Titel „Who is who?“ dazu jetzt ein 256 Seiten starkes Handbuch mit über 500 kommentierten Adressen heraus. Enthalten sind Institutionen, Organisationen und Einrichtungen, die im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in NRW arbeiten. Das Buch soll helfen, Fachleute zusammenzuführen, Informationen zu erschließen und Unterstützungsmöglichkeiten zu entdecken.

Autorin des Handbuches ist Dr. Helle Becker. Die Herausgabe wurde sowohl vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW als auch vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW gefördert.

Sicher ist trotz gründlicher Recherche diese erste Fassung noch unvollständig. Eine überarbeitete Auflage und eine Internet-Version sind deshalb geplant.

Alle, die aufgenommen werden möchten oder Anregungen haben, können sich bei der Redaktionsadresse melden. Ein Rückmeldebogen ist auch online auf der NUA-Homepage www.nua.nrw.de verfügbar. (an)



Bezug: NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Fax 02361/305-340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de (2,- € zzgl. 1,- € Versandkostenanteil)

Fischfauna und Wasserkraft im „Lebensraum Ruhr“

Neue Themenbereiche werden die Schulen des Projekts „Lebensraum Ruhr“ in diesem Jahr untersuchen: Gemeinsam mit 21 Angelvereinen werden sie die Fischfauna der Ruhr erkunden. Außerdem sind Besuche in Wasserkraftanlagen geplant, um den Schülerinnen und Schülern einen umfassenderen Überblick über die vielfältige Nutzung der Ruhr zu vermitteln und gleichzeitig das Konfliktpotential der verschiedenen Nutzungen zu verdeutlichen. Die Untersuchungen der biologischen, chemischen und der Strukturwerte werden 2002 zum dritten Mal durchgeführt. (Birgit Rafflenbeul)

**Kontakt: Birgit Rafflenbeul, NUA,
Tel. (mo/di) 02361/305-336,
E-Mail birgit.rafflenbeul@nua.nrw.de**

NUA auf der Bildungsmesse



Foto: NUA

Wie schon in Stuttgart 1999 und Hannover 2001, so war die NUA auch in diesem Jahr auf der Bildungsmesse in Köln mit einem eigenen Messestand vertreten. Für den Stand wurde ein neues, modernes Standdesign auf der Grundlage des NUA-Logos und der Landesfarben entwickelt. Unter dem Motto „Mit Bildung in die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde u.a. über die NUA-Projektförderung (beispielhafte Projekte), „Lebensraum Ruhr“ und „Umweltschule in Europa“ berichtet. Drei neue Publikationen der NUA wurden vorgestellt („Who is who?“, „Handeln für die Schöpfung“, „Gewässergüte-Poster“) und mit zwei PC-Stationen das NUA-Internet-Angebot präsentiert. Mit Falbblättern wurde gezielt über die walddpädagogischen NUA-Angebote, das Projekt „Lebensraum Ruhr“ und den Arbeitskreis „Natur an der Schule“ informiert. Viele Gespräche am Stand wurden zudem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Umweltbildungseinrichtungen genutzt. (vla)

Runder Tisch Umweltbildung

Die Geschäftsführung des Runden Tisches Umweltbildung wird seit Anfang des Jahres von der Koordinierungsstelle für Umweltbildung der NUA wahrgenommen. Auf dem Treffen am 6. März beherrschten zwei Themen die Diskussion: Zum einen soll, um der Umweltbildung in NRW ein stärkeres Gewicht zu geben, ein Rat für Umweltbildung NRW – Vernetzung der Bildung und Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung – entstehen. Die ANU NRW will diesen Vorgang initiieren und koordinieren. Zum anderen wurde die NUA nachdrücklich gebeten, ein Konzept für die Zertifizierung eines Ausbildungsganges für Umweltpädagogen/innen zu erarbeiten.

Der nächste Runde Tisch Umweltbildung findet im November statt. (Petra Fischbach)

Infos: Dr. Petra Fischbach, NUA, Tel. 02361/305-238

Zum Titelbild:

In der Eifel wird die Einrichtung eines Nationalparks geplant. Kernstücke sollen der Truppenübungsplatz Vogelsang und der Kermeter (im Bild jenseits der Rurl) werden. Mehr dazu auf den Seiten 4-5.

Foto: G. Verbücheln

Tag des Regenwurms

Fest zum 10. Geburtstag – Taufe des neuen Umweltbusses

Seit 10 Jahren ist LUMBRICUS – der Umweltbus der NUA in Nordrhein-Westfalen unterwegs. Über 22.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben seitdem Natur „hautnah“ in ihrem eigenen Umfeld erlebt und mit verschiedenen Methoden erkundet.

Aus dem Programm

Ansprache und Taufe des neuen Umweltbusses

- Bärbel Höhn, Ministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
- Grußworte des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung

Markt rund um den Wurm

Aktionen, Wissens- und Sehenswertes über den Regenwurm und seinen Lebensraum.

- Die Geschichte der Erde – Spannende Geologie
- Die Erde sehen, riechen, schmecken:
Bestimmung der Bodenarten ganz einfach
- Gärtner Tipps für müden Boden
- Mit dem Regenwurmexperten den Würmern auf der Spur
- Kompostkiste für Drinnen
- Lehm – ein ganz besonderer Stoff
- Regenwürmern über die Schulter geschaut
- Gestatten: LUMBRICUS & CO;
vielfältige Regenwurm-Arten zum Anfassen
- Malen mit Erdfarben
- Sandbilder
- Der andere Blick auf den Boden:
aktuelle Satellitenbilder
- Schulklassen stellen Bodenprojekte vor

Kunst, Musik, Theater, Märchen, Mythen

- **Der Puls der Erde**
Tanztheater Stakkato, Osnabrück
- **ERD-Möbel, Installationen**
Renate Neuser, Essen
- **PIKKUS... zaubert.**
- **Ertasten Sie den Boden – eine musikalische Reise**
Mitmachen erwünscht!
- **„Der Regenbogenteich“**
Regen..., Regenbogen..., Regenwurm...
mit Clown Bobori

Ausstellung der NUA: Der Boden lebt

Die Ausstellung der NUA lädt ein zu einer Reise in die Unterwelt und steht interessierten Besuchern bis Ende August 2002 offen.

Essen und Trinken, was der Boden hergibt

Seit einem Jahr besteht das Projekt LUMBRICUS aus zwei Fahrzeugen. Daher feiert die NUA am Sonntag, den 23. Juni 2002 am Schloss Benrath in Düsseldorf gleichzeitig Geburtstag und Taufe der beiden Umweltbusse – und lädt Sie herzlich dazu ein! Im offiziellen Teil werden Umweltministerin Bärbel Höhn und ein Vertreter des Schulministeriums dem LUMBRICUS gratulieren.

Auf dem Markt rund um den Wurm erwarten die Besucher von 11:00 - 18:00 Uhr Information, Kunst, Musik, Theater, Märchen und Mythen rund um die Welt des Bodens. Dabei gibt es für Groß und Klein viele Aktivitäten zum Mitmachen. Verbände und Institutionen aus dem Natur- und Umweltschutz, Kultur- und Freizeitgruppen, Gewerbetreibende umweltfreundlicher Produkte rund um den Boden sowie Schulklassen beteiligen sich am Markt rund um den Wurm. Die NUA wird zudem ihre Ausstellung „Der Boden lebt“ präsentieren, die zu einer Reise in die Unterwelt einlädt. Sie wird noch bis Ende August 2002 im Heimatmuseum zu sehen sein.

Das Umweltministerium und das Heimatmuseum Schloss Benrath unterstützen den Tag des Regenwurms. Wer sich am Markt rund den Wurm beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen, sich mit dem LUMBRICUS-Team in Verbindung zu setzen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.nua.nrw.de oder über ein Programmfaltblatt, das demnächst bei der NUA erhältlich ist. (Regina von Oldenburg, Andrea Santori)

**Infos: NUA, Postfach 101051,
45610 Recklinghausen, www.nua.nrw.de**



Seit 10 Jahren ist der erste LUMBRICUS im Einsatz, in diesem Jahr wird der zweite LUMBRICUS getauft – ein doppelter Grund, dem Namensgeber Lumbricus - dem Regenwurm – einen spannenden Tag mit vielen Aktionen zu widmen.
Fotos: NUA-Archiv



Das Tanztheater Stakkato gehört mit seiner Darstellung vom „Puls der Erde“ zu den künstlerischen Highlights am Tag des Regenwurms.
Foto: Tanztheater Stakkato





Wildtiere wie das Rotwild und die Wildkatze sollen im Nationalpark Eifel auf Dauer gute Lebensbedingungen finden. Fotos: M. Woike

Geplanter Nationalpark Eifel

Studie der LÖBF bestätigt naturschutzfachliche Eignung

In der Eifel stehen alle Zeichen auf Nationalpark. Mit der Aufgabe des Truppenübungsplatzes Vogelsang könnte eine rund 50 Jahre alte Idee Wirklichkeit werden. Diskussionen und Planungen sind seit kurzem im vollen Gange. Auf allen Hierarchieebenen ist der Optimismus spürbar, dass es in diesem Prozess nur Gewinner geben wird. Denn es wird auch um die nachhaltige Entwicklung der gesamten Region gehen, die Teil des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn – Eifel ist.

Im Jahr 1950 wurde der Truppenübungsplatz Vogelsang in der Nordeifel an die belgischen Streitkräfte übergeben. Ende des Jahres 2004 soll der Übungsbetrieb eingestellt, bis Ende 2005 die Verwaltung abgegeben werden. Vor diesem Hintergrund hat die aus den 50er Jahren stammende Idee, in der Nordeifel einen Nationalpark einzurichten, neue Aktualität erlangt. So hat die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF) im Auftrag des NRW-Umweltministeriums die naturschutzfachliche Eignung des Gebiets geprüft. Nach dieser Vorstudie ist ein Nationalpark aus naturschutzfachlicher Sicht realisierbar, wenn neben dem zur Hälfte waldfreien Truppenübungsplatz Vogelsang auch das nördlich angrenzende Waldgebiet Kermeter (FFH-Gebiet) und weitere benachbarte Flächen einbezogen werden. Die Vorstudie der LÖBF ist kein fertiges Nationalparkkonzept, sondern sie will Anregungen geben, über die diskutiert werden kann.

Buchenwald auf saurem Boden

Schutz und Entwicklung von Buchenwald auf saurem Standort ist die übergreifende Zielsetzung des geplanten Nationalparks Eifel. Dies passt in das bundesdeutsche Nationalpark-Konzept, da dieses Ökosystem in Deutschland noch nicht ausreichend in einem Nationalpark geschützt ist. Der geplante Nationalpark soll sich erst einmal auf staatliche Flächen beschränken. Auf freiwilliger Basis ist die Einbeziehung kommunaler Flächen möglich.



Zerfallsphase im Buchenwald. Ähnliche Ansichten könnte in Zukunft ein vom Menschen unbeeinflusster Wald im Nationalpark Eifel bieten. Foto: H. Bach-Kolster

Zielnationalpark

Die erforderliche Größe von 6.000 ha hätte ein Nationalpark Eifel mit rund 9.000 ha erreicht; die Forderung nach einer überwiegend natürlichen Entwicklung kann derzeit nur auf ca. 5 - 10 % der Flächen erfüllt werden. Daher muss erst einmal von einem „Zielnationalpark“ gesprochen werden, der sich noch zu einem vom Menschen unbeeinflussten Zustand hin entwickeln muss. Während dieser Zeit würde auch ein teilweiser Umbau der Fichtenbestände (zur Zeit ca. 50% der Waldfläche) hin zu Laubwaldbeständen erfolgen. Nach dem neuen Bundesnaturschutzgesetz ist es möglich, ein Gebiet mit Entwicklungspotential als Nationalpark auszuweisen; international würde ein Nationalpark Eifel zunächst noch nicht anerkannt.

Großherbivoren

Ein Teil der Vorstudie beschäftigt sich mit der Frage, ob große Pflanzenfresser vor allem im Bereich des zur Hälfte waldfreien Truppenübungsplatzes ausgesetzt werden sollen. In Deutschland früher lebende Raufutterfresser wie Tarpan, Auerochse oder Wisent sind ausgestorben. Man könnte aber durch Aussetzung von Rückzuchtungen wie dem Heckrind versuchen, den historischen Zustand teilweise „wiederzubeleben“. In den Niederlanden gibt es bereits ein solches Projekt. (Horst Frese, Andrea Santori)



Erste Schritte auf dem Weg zum Nationalpark Eifel

Regionalkonferenz

Am 6. März fand auf Einladung von Staatssekretär Dr. Thomas Griese eine Konferenz der regionalen Politiker und der Kommunen in Höfen statt. Die LÖBF stellte ihre Vorstudie vor. Das MUNLV informierte über seine Absicht, die Bezirksregierung Köln mit der Durchführung des Verfahrens zu betrauen. Zur Erarbeitung von Konzepten zur Realisierung des Nationalparks wird ein Arbeitskreis mit mehreren Untergruppen unter Leitung des Kölner Regierungspräsidenten Jürgen Roters eingesetzt.

Förderverein Nationalpark Eifel

Am 8. März gründete sich im zweiten Anlauf der Förderverein Nationalpark Eifel im bis auf den letzten Platz besetzten Kursaal in Schleiden-Gemünd. 402 Personen wurden Gründungsmitglieder. Ziel des Fördervereins ist es, für die Idee des Nationalparks zu werben. Außerdem ist er die ideale Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich und ihre Ideen aktiv in den Entwicklungsprozess einbringen möchten. Die Anregungen sollen an die offizielle Arbeitsgruppe bei der Bezirksregierung Köln weitergeleitet werden.

Vorsitzender des Fördervereins ist Jürgen Roters, Stellvertreter sind Volker Hoffmann als Vertreter der Naturschutzverbände, Christoph Lorbach (Bürgermeister der hauptbetroffenen Stadt Schleiden) und Alois Sommer (Verein Naturpark Nordeifel).

Kontakt: Förderverein Nationalpark Eifel, c/o Volker Hoffmann, Weiherstr. 31, 53949 Dahlem-Schmidheim, Tel. 02447/8285, Fax /324, E-Mail 02447324-0001@t-online.de

Auftaktveranstaltung Nationalpark Eifel der NUA

Am 9. März folgten rund 250 Personen der Einladung der NUA zur „Auftaktveranstaltung Nationalpark Eifel“. Tagungsleiter Horst Frese nannte als Ziel, die Bürgerinnen und Bürger zeitnah zu den offiziellen Stellen zu informieren, die sich am 6. März getroffen hatten (s.o.). Gleichzeitig warb die NUA bei den Bürgerinnen und Bürgern dafür, sich aktiv in den Diskussionsprozess über die Entwicklungschancen der Region einzubringen. Daher umfasste das Programm zum einen Fachvorträge zur naturschutzfachlichen Eignung des Gebietes als Nationalpark, zu den Positionen der Gebietskörperschaften und zum akzeptanzfördernden Thema „Nationalparke als wirtschaftlicher Impuls für Region und Umland“. Zum anderen wurden in drei Arbeits-

kreisen wichtige Fragen zur zukünftigen Entwicklung diskutiert.

Der **Arbeitskreis „Nutzung im Nationalpark“** beschäftigte sich mit der Zielvorgabe, dass in einem Nationalpark Eifel der überwiegende Teil der Fläche nicht durch den Menschen beeinflusst werden darf, sich also zu naturnahen Waldgesellschaften entwickeln würde. Dabei stellten sich vor allem Fragen nach der Zukunft wertvoller Offenlandflächen, der Jagd im Nationalpark, der angestrebten Wilddichte und der Realisierung des Waldumbaus von Nadelholz- hin zu Laubwaldbeständen. Erholungsnutzung wird nur auf Teilflächen möglich sein. Dabei ist eine gezielte Besucherlenkung sowie ein reizvolles Netz an Wander- und Radwegen notwendig.

Der **Arbeitskreis Naturerlebnis als Wirtschaftsfaktor** ordnet dem Thema „Naturerlebnis“ eine wichtige Rolle im künftigen Nationalpark Eifel zu. Entsprechend vorausschauend muss die Besucherlenkung, -information und -betreuung geplant werden. Ein Tourismuskonzept soll durch einen regionalen Arbeitskreis unter professioneller Betreuung und unter Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Nationalparkgemeinden erarbeitet werden. Dabei geht es um die regionale Identität der Eifel-Region, aber auch um Regionalvermarktung und Verkehrserschließung. Die vielen vorhandenen Informationszentren und Bildungsangebote in der Region sollten vernetzt werden und durch die Einrichtung eines Nationalparks neue Impulse erhalten. Ausgebildete hauptamtliche Schutzgebietsbetreuer (Ranger) sowie zusätzlich ehrenamtliche oder freiberufliche Exkursionsführer können bei der Besucherbetreuung und Überwachung eine wichtige Rolle spielen.

Die Diskussion im **Arbeitskreis Informationszentrum/ Burg Vogelsang** wurde von der Frage beherrscht, wie mit der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang, einem imperialen Baukomplex von vielen 100 m Länge, umgegangen werden soll. Er steht unter Denkmalschutz, um die Auseinandersetzung mit dem unseligen Geist des Nationalsozialismus zu unterstützen. Ein Europäisches Begegnungszentrum könnte sich mit der schöpferverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und der schöpferachtenden Ethik der Nationalparkidee beschäftigen. Diese Aufgabe verlangt hohe Sensibilität und kreative Ideen. (Horst Frese, Andrea Santori)



Volker Hoffmann, Motor der Nationalparkinitiative. Foto: A. Santori



Naturerlebnis soll eine wichtige Rolle im Nationalpark Eifel spielen. Foto: G. Hein



Die monumentale Burg Vogelsang könnte zum Teil als Nationalpark-Infozentrum genutzt werden. Weitere Projekte, z.B. ein Europäisches Begegnungszentrum, sind möglich. Foto: Förderverein Nationalpark Eifel

Nationalparke haben zum Ziel, in Großschutzgebieten ungestörte Abläufe der Naturvorgänge auf überwiegend naturschutzwürdigen Flächen zu ermöglichen. Die Natur bleibt sich selbst überlassen in einem ergebnisoffenen Prozess, bei dem auch Überraschungen möglich sind. Tourismus und Umweltforschung sind erwünscht, solange die Natur nicht gestört wird. Ein Nationalpark soll mindestens 6.000 ha groß sein, sich im staatlichen Eigentum befinden und es muss nach internationalen Kriterien auf 75% der Fläche eine natürliche Entwicklung erfolgen (nach nationaler Vorgabe auf mehr als 50% der Fläche).



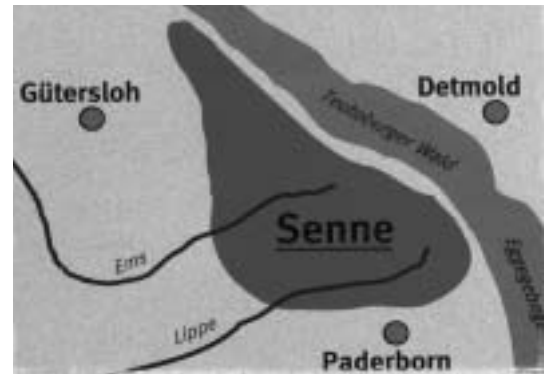
Die Senne ist ein Refugium für viele bedrohte Tierarten wie z.B. den Schwarzstorch. Foto: R. Behlert

Senne auf dem Weg zum Nationalpark?

Zukunftsforum Senne – Plattform für die Diskussion in der Region

Wie geht es weiter mit der Idee vom Nationalpark Senne? Seit über 10 Jahren wird darüber in der Region diskutiert. Mit dem „Zukunftsforum Senne“ möchten Akteure aus der Region nun einen Schritt weiter gehen. Am 23. November 2001 trafen sich dazu in Bad Lippspringe 130 Menschen aus Politik, Naturschutz und Tourismus der Region sowie Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet. Eingeladen hatten der Förderverein Nationalpark Senne, die FH Hildesheim und die Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AUBE). Im Mittelpunkt des Programms stand der mögliche Beitrag eines Nationalparks zur nachhaltigen Regionalentwicklung. Fachreferenten machten anhand von Beispielen deutlich, dass ein „Nationalpark Senne“ Motor sein kann für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Beschäftigungsfördernde Impulse sowohl im Tourismus als auch im Bereich der Vermarktung regionaler Produkte seien zu erwarten. Insbesondere die „innovative Kraft“, die von einem Nationalpark ausgehe, könne auch in der Senneregion wirksam werden.

Mit über 14.000 ha Fläche und einem einzigartigen Naturpotential gilt die Senne als bedeutendstes FFH-Gebiet in NRW. Neben dem Truppenübungsplatz gehören dazu auch Teile des angrenzenden Teutoburger Waldes. 1991 beschloss der Landtag von Nordrhein-Westfalen die Ausweisung als Nationalpark für den Fall der Aufgabe militärischer Nutzungen. Diese Absicht wurde 2000 durch den Koalitionsvertrag zwischen SPD und Bündnis90/Grüne bestätigt. Ein militärischer Abzug ist aber derzeit, im Unterschied zur Eifel, noch nicht absehbar. Trotzdem soll mit dem „Zukunftsforum Senne“ konsequent auf diesen „Tag X“ hingearbeitet werden. Ziel ist es, auf der Grundlage eines breiten Konsenses in der Region ein umfassendes planerisches Nationalpark-Konzept zu entwickeln. Bundes- und Landesregierung unterstützen dieses Anliegen; das machten Simone Probst (Staatssekretärin im Bundesumweltministerium)



und Dr. Thomas Griese (Staatssekretär im NRW-Umweltministerium) deutlich. Im Sinne einer breiten Akzeptanz könne es aber, so Dr. Griese, einen Nationalpark nur auf öffentlichen Flächen geben. Derzeit werde zudem geprüft, ob Schutzausweisungen auf noch betriebenen Militärübungsplätzen möglich seien. Regierungspräsident Andreas Wiebe kündigte auf der Tagung an, zusammen mit allen Beteiligten eine Gesamtkonzeption für die Region zu erarbeiten.

Auf diesem Weg sind sicher auch noch viele Vorbehalte abzubauen, insbesondere von Seiten der Landwirtschaft und der betroffenen Kommunen; das wurde auf der Tagung deutlich. Dabei geht es zum einen um den Verlust von Arbeitsplätzen an den Militärstandorten. Zudem wird ein Verlust an Heimatidentität befürchtet. Die das Landschaftsbild bestimmenden großen Heideflächen können möglicherweise nur auf kleinen Teilflächen erhalten bleiben. Die Senne sei eine typische Kulturlandschaft, deren einzigartiges Naturpotential nur durch Pflege zu erhalten sei. In der Diskussion wurde deshalb auch eine mögliche Alternative ins Spiel gebracht: die Ausweisung als Biosphärenreservat. Dies ist sicher ein Thema für weitere Veranstaltungen des Zukunftsforums Senne, das mit der Tagung von Bad Lippspringe erfolgreich gestartet wurde. Solche Bildungsveranstaltungen sind, das wurde deutlich, ein geeignetes Forum, um Zukunftsentscheidungen über regionale Entwicklungen in einem öffentlichen Diskussionsprozess mit vorzubereiten. Ein Abzug des Militärs aus der Senne ist zwar noch nicht terminiert. Dennoch ist es jetzt an der Zeit, im Rahmen weiterer Veranstaltungen und begleitender Planungsarbeit ein überzeugendes Konzept für den Naturschutz und die Regionalentwicklung in der Senneregion zu erarbeiten. Ein Konzept, das sowohl kurz- und mittelfristige Schutzmöglichkeiten (in Kooperation mit dem Militär) als auch langfristige Perspektiven (nach Abzug des Militärs) beinhalten sollte. (anl)

Bezug der Tagungsdokumentation: AUBE-Umweltakademie, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/61370, Tel./Fax 02335/963210, E-Mail Rolf.Spittler@AUBE-Umweltakademie.de, www.AUBE-Umweltakademie.de (9,- € zzgl. Versandkosten)

Lesetipp Senne:

U. Harteisen: Die Senne. Eine historisch-ökologische Landschaftsanalyse. 246 Seiten, zahlr. Karten und Abbildungen. Schriftenreihe der Geographischen Kommission Westfalen, Bd. 28, ISBN 3-87023-165-3 (ca. 16,- €)



Große Heideflächen bestimmen das Landschaftsbild in der Senne. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Biologische Vielfalt – Leben in und mit der Natur

26. Deutscher Naturschutztag vom 17.–21. Juni 2002 in Hannover

Die Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio hat 1992 Begriffe wie Nachhaltigkeit und Biologische Vielfalt in die öffentliche Diskussion gerückt. Das globale Aktionsprogramm Agenda 21 und die Biodiversitätskonvention haben inzwischen herausragende Bedeutung für den Naturschutz auf internationaler und nationaler Ebene erlangt. Der 26. Deutsche Naturschutztag will nach 10 Jahren Bilanz ziehen: das Geschehene analysieren, aktuelle Entwicklungen darstellen und Konsequenzen für die zukünftige Arbeit im und für den Naturschutz ableiten. Aufbauend auf dem aktuellen Kenntnisstand wird diese zentrale Fachveranstaltung des Naturschutzes einen umfassenden Überblick über Arbeitsbereiche, Instrumente und Strategien des Naturschutzes vermitteln.

Vertreter der Kirche, der Politik und internationaler Organisationen werden in Referaten und Diskussionen zum Thema Verantwortung für die Natur im gesellschaftlichen, politischen und internationalen Kontext Stellung beziehen. Parallele Fachveranstaltungen sollen aktuelle Informationen vermitteln und Möglichkeiten zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch geben.

Im Hinblick auf das Generalthema des DNT werden u.a. folgende Schwerpunkte angeboten:

- Ziele, Struktur und Möglichkeiten der Biodiversitätskonvention
- Schwerpunkte des novellierten Bundesnaturschutzgesetzes und ihre Umsetzung
- Naturschutzverträgliche regionale Entwicklung im Lichte der neuen Agrarpolitik
- Bildung und Kommunikation für Nachhaltigkeit und Biologische Vielfalt
- Lebenskonzepte und Ethik im Naturschutz
- Internationaler Naturschutz – Instrumente und Handlungsfelder.

Ein Exkursionsprogramm, Ausstellungen und Poster ergänzen die inhaltlichen Schwerpunkte. Aktionen der Naturschutzverbände, ein Rahmenprogramm der Landeshauptstadt Hannover sowie Sendungen des NDR-Hörfunks begleiten den 26. Deutschen Naturschutztag. (BBN)

**BBN, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn,
Tel. 0228/8491-116, Fax -200, E-Mail
BeckerA@bfn.de, www.bbn-online.de**

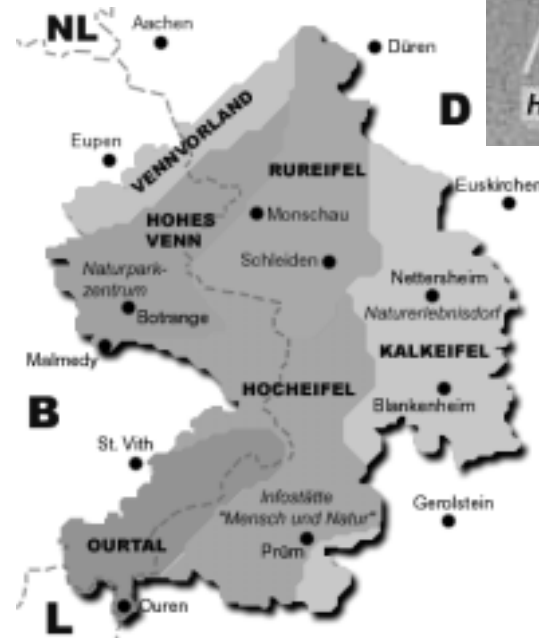


Täler ohne Grenzen

Naturschutzprojekt im Deutsch-Belgischen Naturpark

Das internationale Naturschutzgroßprojekt „Schutz und Pflege grenzüberschreitender Täler und Bachläufe“ wurde von 1996 bis 2001 in Trägerschaft des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn – Eifel durchgeführt. Die wissenschaftliche Betreuung lag bei der Biologischen Station des Kreises Euskirchen, die Finanzierung erfolgte durch das Interreg II-Programm der Europäischen Union mit Unterstützung der Euregio Maas-Rhein und der Länder NRW und Rheinland-Pfalz. Zum Abschluss des Projekts ist jetzt ein 20-minütiger Videofilm erschienen, in dem die bereits nachweisbaren Erfolge des Tälereprojekts dokumentiert werden. Im Rahmen des Projekts wurde das gesamte Fließgewässersystem im Projektgebiet mit einem Areal von 240 km² kartiert und in einem Computer-Kartensystem (GIS) dokumentiert. Diese Daten bildeten die Grundlage für die Planung und Umsetzung von Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen, z.B. für die Beseitigung von standortfremdem Fichtenaufwuchs oder die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Gewässer. Begleitet wurden die Arbeiten durch intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Der Videofilm ist in deutscher und französischer Version erschienen (Gewünschte Version bitte bei Bestellung angeben!). (anl)



Blick in das Schwalm- bzw. Perlenbachtal. Foto: S. Miseré

Bezug: Verein Naturpark Nordeifel im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn - Eifel, Geschäftsstelle, Steinfelder Strasse 8, 53947 Nettersheim, E-Mail info@naturpark-hohesvenn-eifel.de, www.naturpark-hohesvenn-eifel.de (Kostenbeitrag 15,- € inkl. Versandkosten)



Von der Heimatschutzbewegung über das Zwischenspiel der NS-Zeit (im Bild Hermann Göring) bis zur Entwicklung des wissenschaftlichen Naturschutzes: Eindrucksvolle Bildmontagen bieten Zugang zur Naturschutzgeschichte. Fotos: A. Niemeyer-Lüllwitz

Naturschutz als soziale Bewegung

Museum für Naturschutzgeschichte auf der Drachenburg in Königswinter eröffnet

Was haben Kronprinz Friedrich-Wilhelm oder Hermann Göring mit dem Naturschutz zu tun? Antworten darauf gibt das Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland, das am 12. März 2002 von Bundespräsident Johannes Rau in der Vorburg der Drachenburg eröffnet wurde. Der Träger der Einrichtung, die Stiftung Naturschutzgeschichte, möchte mit diesem Projekt geschichtliches Wissen bewahren, aufarbeiten und in den gesellschaftlichen Dialog um eine naturverträgliche und nachhaltige Zukunftsentwicklung in Deutschland einbringen. Der Ort dafür ist gut gewählt, denn das Museum liegt mitten im ältesten deutschen Naturschutzgebiet, dessen Erhalt nur nach hartem Kampf gegen wirtschaftliche Interessen möglich war.

Beim Rundgang durch die Dauerausstellung des Museums fällt zunächst positiv auf, dass die Macher davon abgesehen haben, das Thema als klassisch-historischen Rundgang durch die Geschichte darzustellen. Dies mag manchen Besucher zunächst verwirren, aber wer sich Zeit nimmt und vor allem die Gesamtinszenierung auf sich wirken lässt, wird mit sehr vielen neuen Informationen und Denkanstößen das Museum wieder verlassen. Der Naturschutz wird als eine soziale Bewegung greif- und erfahrbar. Die Konzeption orientiert sich dabei an der Architektur des Gebäudes. In den Seitenflügeln werden die beiden wesentlichen Entwicklungslinien des Naturschutzes exemplarisch dargestellt: das „Bewahren“ und „Gestalten“.

Für das „Bewahren“ steht beispielhaft die Vogelschutzbewegung. Schöne Bilder fliegender Wildgänse bieten einen stimmungsvollen Einstieg. Besucher können von einer Empore aus das tun, was Vogelschützer gemeinhin tun: Vögel beobachten. Einblicke in die geschichtliche Entwicklung geben Bilder und Exponate. Nachgebaut wurde symbolhaft der „Knechtsand“ bei Cuxhaven. Hier gelang es in den 1950er Jahren einer Bürgerinitiative, die Vernichtung eines Vogelrückzugsraums durch eine Besetzung zu verhindern. Im gegenüber liegenden Gebäudeflügel geht es um die umweltgerechte Nutzung der Natur, dargestellt am Beispiel der Entwicklung in der Landwirtschaft. Historische Fotos der letzten 100 Jahre erleichtern die zeitliche Einordnung der eindrucksvollen Großbilddarstellung. In das sich in 100 Jahren radikal verändernde Landschaftsbild wurden dabei geschickt historische Dokumente und Exponate platziert. Auf der anderen Seite finden sich jeweils der Entwicklung zugeordnet die Akteure des Naturschutzes. Auch die NS-Zeit bleibt dabei nicht ausgeblendet: Auf gegenüberliegenden Seiten hängt jeweils ein Bild von Hermann Göring, zum einen mit dem „Geschenk“ des Reichsnaturschutzgesetzes, zum anderen mit wechselnden Einblendungen zum Missbrauch des Naturschutzes für Ziele der NS-Ideologie.

Neben der Dauerausstellung gibt es im Keller noch das „Kabinett“, das eine stimmungsvolle Annäherung an die geistesgeschichtlichen und philosophischen Fun-



damente der Naturschutzbewegung ermöglicht. Der Innenhof, der als Veranstaltungsraum genutzt wird, soll noch durch eine künstlerische Inszenierung zum Thema „Warum schützt der Mensch die Natur?“ bereichert werden. (anl)

Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland, Vorburg zur Drachenburg, Drachenfelsstr. 118, 53639 Königswinter, E-Mail zentrale@naturschutzgeschichte.de, www.naturschutzgeschichte.de

Öffnungszeiten: April-Oktober: Di-So 11-18 Uhr, November-März: Sa/So 12-16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Fachkongress „Naturschutz und Nationalsozialismus“

Gab es Berührungspunkte zwischen Naturschutzideen und NS-Gedankengut? Wie sind Innovationen wie z.B. das Reichsnaturschutzgesetz von 1935 zu bewerten? Welche Stellung nahm der Naturschutz im Gesamtgefüge des NS-Staates ein? Solchen Fragen will der Fachkongress „Naturschutz und Nationalsozialismus“ vom 4.-5. Juli 2002 nachgehen, zu dem die Stiftung Naturschutz, das Bundesumweltministerium und die Uni Bielefeld nach Berlin einladen. Eingeladen sind alle, die sich für den Naturschutz im demokratischen Rechtsstaat interessieren und dabei auch die Debatte um den wohl brisantesten Teil der Naturschutzgeschichte nicht ausklammern möchten. (anl)

Infos/Anmeldung: Frank Ueköter, Oskar-Hofmann-Str. 72, 44789 Bochum, E-Mail naturschutzgeschichte@web.de

Heimatbezug eröffnet Zugänge zum Naturschutz

NUA-Tagung im Museum für Naturschutzgeschichte zur Rolle des Heimatbegriffs für den Naturschutz

In den Anfängen der Naturschutzbewegung war „Heimatschutz“ noch der populäre Begriff für Naturschutz. Doch seit dem Missbrauch des Heimatschutzgedankens für die völkische Blut- und Boden-Ideologie der Nazis wird er im Naturschutz heute eher vermieden. Inwieweit dem Heimatbegriff wieder eine größere Bedeutung zukommen kann, beleuchtete die NUA auf einer Tagung im Rahmen der Eröffnungswoche des Museums für die Geschichte des Naturschutzes.

Nach einer Emnid-Umfrage verbindet die Mehrheit der Bevölkerung heute „Heimat“ mit Begriffen wie Freunde, Familie, Wohnort oder Geburtsort. Nicht mehr der nationale Gedanke wird also mit „Heimat“ in Verbindung gebracht, sondern der Nahraum, in dem man lebt. Deshalb könne der Naturschutz den Begriff durchaus positiv nutzen, so Umweltstaatssekretär Dr. Thomas Griese in seinem Eröffnungsvortrag. Denn „für das, womit sich die Menschen identifizieren, setzen sie sich auch ein“. Das zeigten z.B. die Zusammenschlüsse zu Bürgerinitiativen, die durchaus vergleichbar seien mit den ersten Heimatschutzvereinen des 19. Jahrhunderts. Aktuell zeigten gerade die Diskussionen um Großschutzgebiete (FFH, Nationalparke), dass die Bevölkerung sich nur dann als Partner für den Naturschutz gewinnen lasse, wenn sie sich mit ihrer Heimatregion (und deren Naturschätzen) identifizieren würde. Diesen Ansatz unterstützte auch Prof. Wilfried Stichmann (LNU), der dazu aufforderte, sehr deutlich herauszuarbeiten, was wir selbst als Heimat verstehen: „Heimat als ein wertvoller Bereich in unmittelbarer Nähe“, als ein Ort, „wo mir die Entwicklung nicht gleichgültig ist“. Dieses Heimatverständnis müsse besonders jungen Menschen vermittelt werden.

Mit weiteren spannenden Vorträgen wurden sowohl die Wurzeln des Heimatbegriffs aufgearbeitet als auch anhand aktueller Beispiele Bezüge zur Gegenwart hergestellt. So erinnerte Dr. Herlin Gundelach, Präsidentin des Bundes Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), an das konsequente Eintreten vieler Heimatschützer des 19. Jahrhunderts für den Naturschutz. Viele Texte aus dieser Zeit, mit denen gegen Eingriffe in Natur und Landschaft protestiert wurde, seien auch heute noch aktuell. Dass der Heimatbegriff im modernen Naturschutz verdrängt werde, dazu hat nach Auffassung von Dr. Reinhard Piechocki (Bundesamt für Naturschutz) auch die Verwissenschaftlichung beigetragen. Damit einher gegangen seien Verständigungs- und Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung. Zukunftsfähiger Naturschutz müsse heute wieder stärker auf die lokale Identität setzen. Welche Erfolge mit einem solchen Ansatz möglich sind, das wurde auf der Tagung mit weiteren Vorträgen aus der Praxis dokumentiert. Deshalb sollte der Naturschutz, so ein Fazit der Tagung, noch stärker als bisher die Zusammenarbeit mit den Heimatverbänden suchen. (anl)

**Ansprechpartnerin in der NUA:
Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/305-339,
E-Mail gertrud.hein@nua.nrw.de**



Der überdachte Innenhof des Museums wird für Veranstaltungen zur Naturschutzgeschichte genutzt. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

„kairos nicht chronos“?

Wie das Museum zur Naturschutzgeschichte auf den Weg gebracht wurde

Thomas Neiss, einer der maßgeblichen „Väter“ des Museums zur Geschichte des Naturschutzes, blickt in der Broschüre „kairos nicht chronos“ zurück. Angereichert mit Zitaten aus wichtigen Dokumenten wird der überaus komplizierte und spannende Weg zum jetzt eröffneten Museum beschrieben. Viele Vorbehalte (z.B. es sei völlig abwegig, Naturschutzgeschichte in einem Museum darzustellen), waren abzubauen. Mehrere Millionen Euro an Finanzmitteln mussten aufgebracht werden und politische Entscheidungsträger waren zu überzeugen. Deutlich wird, dass das Projekt nur gelingen konnte, weil viele engagierte ehrenamtlich und hauptberuflich aktive Naturschützer sich trotz vieler Rückschläge nicht von ihrem Ziel abbringen ließen. Insgesamt eine sehr anregende, teilweise sogar vergnüglich zu lesende Schrift

über das zwar zähe und kraftraubende, letztendlich aber sehr erfolgreiche Ringen für die Idee eines Museums zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland. Wer sich nun fragt, was der Broschürentitel mit dieser Thematik zu tun hat, sollte am besten im Heft selbst nachlesen – oder der Bedeutung dieser aus dem griechischen stammenden Wörter nachgehen. (anl)

Bezug: Stiftung Naturschutzgeschichte (Anschrift siehe Seite 8) (2,50 €)



Thomas Neiss, Geschäftsführer der Stiftung Naturschutzgeschichte, bei einer Führung durch die Ausstellung. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz



Großformatige Bildtafeln geben Einblick in ausgewählte FFH- und Vogelschutzgebiete. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Ein Stück Naturschutz-Erfolgsgeschichte

Ausstellung „Natura 2000“ der LÖBF eröffnet

Wie schnell Auseinandersetzungen um Naturschutzmaßnahmen in die Geschichte eingehen können, zeigt die Ausweisung von FFH- und Vogelschutzgebieten in NRW. Insofern war das neu eröffnete Museum für Naturschutzgeschichte auf der Drachenburg in Königswinter genau der richtige Ort für die erstmalige Präsentation der neuen Ausstellung „Natura 2000 - Von der Vision zur Wirklichkeit“. Mit der Meldung von 490 Gebieten, die mit 228.000 ha 6,7 % der Landesfläche ausmachen, wurde ein intensiver vierjähriger Dialog mit über 500 Veranstaltungen abgeschlossen. Dass dieser Weg nicht einfach war, machte Dr. Thomas Griese (Staatssekretär im Umweltministerium) in seiner Eröffnungsansprache deutlich. Er wies auf die zunächst große Ablehnungsfront in manchen Regionen hin, mit teilweise heftigen Auseinandersetzungen. „Unsere Senne war auch schön, ohne Vennegerts und Höhn“ zitierte er z.B. ein Protestschild aus dieser Zeit, und das sei noch eins von den eher harmlosen gewesen. Auch sei die Debatte, insbesondere im Vorfeld von Wahlen, politisch missbraucht worden. Wer diese Auseinandersetzungen mitgemacht habe, der könne ermesen, „welchen Fortschritt wir erreicht haben“. Rückblickend könne man jetzt von einer Erfolgsgeschichte sprechen.

Die Ausstellung gibt anhand einer Zeitleiste und vieler Dokumente einen Überblick über diesen jüngsten Abschnitt der Naturschutzgeschichte. Im Mittelpunkt stehen die Schutzgebiete, die exemplarisch mit großformatigen Farbfotos, Karten und Texten vorgestellt werden. Die Natur in NRW sei ein oft unterschätztes Gut, so Dr. Thomas Griese. Die Ausstellung würde eindrucksvoll dokumentieren, dass das am dichtesten besiedelte Bundesland über ungeheure Naturschätze verfüge, „eine Natur, die begeistert und die Lebensqualität bie-



Dr. Thomas Griese gab nach einer Bilanz der FFH-Meldungen auch einen Ausblick in die Zukunft. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

tet“. Darüber hinaus gab Griese auch einen Ausblick in die Zukunft. Als nächste Schritte könnten eine FFH-Verträglichkeitsprüfung sowie finanzielle Ausgleichsmaßnahmen für FFH-Gebiete in Angriff genommen werden. „Eine Gesellschaft, die sich dem europäischen Naturschutzgedanken verpflichtet fühlt, muss auch die Mittel dafür aufbringen“. Von den schönen Bildern der Ausstellung animieren lassen und sich anstrengen, dass das auch Realität bleibt, könnte das Motto für die Zukunft sein. (anl)

Die Ausstellung „Natura 2000“ kann als Wanderausstellung ausgeliehen werden. Ansprechpartner: Gunther Hellmann, LÖBF, Postfach 101052, 45610 Recklinghausen, E-Mail gunther.hellmann@loebf.nrw.de, Tel. 02361/305-0.

Die Ausstellung im Internet: www.loebf.nrw.de/ausstellungen/natura2000



Zeitzeugen und Wegmarken

Lesenswertes zur Naturschutzgeschichte

Die 200-jährige Geschichte des Naturschutzes aufzuarbeiten hat sich die Stiftung Naturschutzgeschichte zur Aufgabe gemacht. Die ersten beiden Bände der neuen Schriftenreihe der Stiftung sind dazu ein wichtiger Beitrag. Der Band 1 „Wegmarken“ vermittelt einen Eindruck von der Bandbreite der Naturschutzgeschichte (284 Seiten, 15,- €). Verschiedene Beiträge weisen auf die Bedeutung des Naturschutzes als Eckpfeiler der Umweltbewegung hin. Band 2 „Natur im Sinn“ lässt vor allem Zeitzeugen zu Wort kommen (205 Seiten, 15,- €). Themen sind z.B. die Entstehungsgeschichte des ersten deutschen Nationalparks oder die Beziehung zwischen Umweltschutz und Naturschutz in den 1970er Jahren.

Die Broschüre „Wie kommt die Umwelt ins Parlament?“ (A 4, 36 Seiten, 2,50 €) wendet sich vor allem

an Schülerinnen und Schüler sowie an Lehrerinnen und Lehrer, aber lesenswert ist sie für alle, die sich für Naturschutzgeschichte interessierten. Die Broschüre ist als Lernheft für die Sekundarstufen I und II konzipiert und in natur- und geisteswissenschaftlichen Fächern einsetzbar. Sie enthält anschaulich illustriert Quellen und Fragestellungen über das Verhältnis der Menschen zur Natur. Die Dokumente des Heftes können für Unterrichtszwecke kopiert werden. (anl)

Bezug: Stiftung Naturschutzgeschichte, Drachenfelsstraße 118, 53639 Königswinter, Tel. 02223/700575, Fax /700580

Bände der Schriftenreihe auch im Buchhandel: Klartext Verlag Essen, Bd. 1: ISBN 3-88474-868-8, Bd. 2: ISBN 3-89861-076-4

Markt der Möglichkeiten „Waldpädagogik in NRW“

Der „Markt der Möglichkeiten Waldpädagogik und Waldkindergärten“ wird am 23. Oktober 2002 rund um die Tagungen „Waldpädagogik – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Mut zu Waldkindergärten“ (23. u. 24. Oktober) in der Historischen Stadthalle Wuppertal stattfinden. Eingebettet sind diese Veranstaltungen in die Wald-Aktionswoche im Bergischen Städtedreieck Wuppertal-Solingen-Remscheidt. Die miteinander kooperierenden Umweltbildungseinrichtungen des Raumes haben für die Zeit vom 21.-27. Oktober ein umfangreiches Erlebnis-, Bildungs- und Freizeitangebot für alle Interessengruppen von „Klein bis Groß“ und von „Laie bis Fachprofi“ zusammengestellt.

Der umfassende Ansatz der Waldpädagogik beinhaltet die Darstellung und die aktive Auseinandersetzung mit der ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedeutung des Waldes. Ziel der Wald-Aktionswoche und des Markts der Möglichkeiten ist es, die für eine Nachhaltige Entwicklung wichtigen Gedanken einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen, gute Ideen zur Nachahmung zu empfehlen und allen Interessierten den Kontakt zur außerschulischen Umweltbildung zu

erleichtern. Manche Schulen nutzen bereits waldpädagogische Angebote. Die Vielschichtigkeit der möglichen Inhalte und die vorhandenen Hilfsangebote sind allerdings nur wenigen Pädagogen wirklich bewusst.

Zur Teilnahme am Markt der Möglichkeiten eingeladen sind alle Institutionen, Verbände, Einrichtungen, Akteure und Anbieter von Veranstaltungen und Informationen rund um das Thema Wald und Waldpädagogik im weitesten Sinne. Ausstellungsflächen für die eigenen Ideen und Angebote werden kostenlos bereitgestellt; auch Aktionen sind erwünscht! Ein bunter Markt soll alle Facetten präsentieren.

Interesse geweckt? Falls Sie sich in Wuppertal beteiligen wollen, nehmen Sie in den nächsten Wochen Kontakt mit der NUA auf.

Das Gesamtprogramm der Wald-Aktionswoche kann ab etwa Ende August 2002 angefordert oder im Internet abgerufen werden. (Manfred Keibel)

Kontakt: NUA, Tel. 02361/305-345, -337, -442, -344, Fax -340; Ansprechpartner: Dr. Petra Fischbach (Koordinierungsstelle Umweltbildung), Tel. -238, Dr. Gertrud Hein/Manfred Keibel (Fortbildung), Tel. -339/-399 oder Adalbert Niemeyer-Lüllwitz/Volker Langguth (Ausstellungsservice), Tel. -355/-333



Vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Wald werden auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vorgestellt. Foto: G. Hein



Foto: G. Hein

Rollende Klassenzimmer auf dem Eisenacher Markt

Neun Umweltmobile aus Deutschland und der Schweiz präsentierten sich am 2. März auf dem Eisenacher Markt als Abschluss der 9. Umwelttagung der bundesweiten „Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile (AGUM)“. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten Biodiversität, Lokale Agenda, neue Umweltspiele, pädagogische und psychologische Fragestellungen im Zusammenhang mit dem mobilen Einsatz. Neben einer Fachexkursion im Thüringer Wald rund um die Wartburg nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich über die unterschiedlichen Buskonzepte und neuesten Trends zu informieren. Kleinbusse etwa als ambulanter Waldlehrpfad, aber auch handlungsorientierte Groß-Fahrzeuge wie der LUMBRICUS der NUA mit seiner Videokonzeption und Ausrüstung zur Lärmuntersuchung sowie die optimierten Ausstattungsdetails des nagelneuen „Ökomobils“ aus Karlsruhe beeindruckten die Besucher in der Wartburgstadt.

Sein Donau-Umweltboot „Takatuka“ konnte Gerhard Nagel zwar nicht präsentieren, aber auch er bestätigte, dass die Nachfrage nach der mobilen Umweltbildung bei weitem die möglichen Angebote übersteigt. Umso erfreulicher, dass die Schar der Umwelt-Mobilisten kontinuierlich zunimmt. Neue Projekte, die teilweise die Tagung als Infobörse nutzten, sind in der ostwestfälischen Senne (Unterstützung durch die NUA), in Düsseldorf durch die Naturschutzjugend und in Ungarn in Vorbereitung. Auch eine Anfrage zu einem Umweltzug mit Ausstellungscharakter für Nordafrika liegt vor. Die Tagung 2003 ist in Brandenburg geplant. (Dietmar Schruck)

Weitere Infos: www.umweltmobile.de; Kontakt zur AGUM: NUA, Tel. 02361/305-342, -444, -445, E-Mail nua-lumbricus@nua.nrw.de



Auf dem Eisenacher Marktplatz stellten sich anlässlich ihrer Tagung neun Umweltmobile aus Deutschland und der Schweiz vor. Foto: D. Schruck



Recyclingpapier im Büro

Studie belegt gute Praxistauglichkeit

Die von Evelyn Schönheit vorgelegte und von Öko-Institut und Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen gemeinsam herausgegebene Studie „Einsatz von Recyclingpapier im Bürobereich“ fasst in einer Dokumentation die Erfahrungen von sechs Großunternehmen zusammen. Danach lässt die Qualität von Recyclingpapier nichts zu wünschen übrig. Kein Papierstau, kein Verstauben der Geräte, kein Verlaufen der Tinte – alle diese Kinderkrankheiten des Recyclingpapiers sind schon lange Vergangenheit. Die Papierfarbe ist ansprechend, Reißfestigkeit und Alterungsbeständigkeit sind dem Frischfaserpapier vergleichbar und die Bedruckbarkeit ist gut.

Neben dem empirischen Teil führt die Studie in die Grundlagen der Papierherstellung, der Einsatzmöglichkeiten von Recyclingpapier und das Themenfeld „Papier als Wirtschaftsgut“ ein. Der Stand der Forschung in Bezug auf den Umweltfaktor Papier wird beleuchtet, häufig genannte Argumente gegen den Einsatz von Recyclingpapier werden abgewogen.

Als Konsequenz der Untersuchungen lässt sich festhalten: Der Papierverbrauch muss gesenkt, der Einsatz von Recyclingpapier gefördert, übertriebenes Anspruchsdenken in Frage gestellt und eine Imagekampagne für Recyclingpapier gestartet werden. (asa)

Evelyn Schönheit (2001): Einsatz von Recyclingpapier im Bürobereich. Öko-Institut e.V. (Hrsg.) in Kooperation mit NABU NRW e.V., Verlag Öko-Institut e.V., 120 S., ISBN 3-934490-14-X (13,29 €)



Unterrichtsmaterialien Papier

Umfangreiche Materialsammlung der ANU für die Umweltbildungsarbeit

„Papier – von Natur bis Kultur“ ist ein Thema, das sich für die schulische Projektarbeit und den fächerübergreifenden Unterricht in geradezu idealer Weise eignet. Welche vielfältigen Möglichkeiten es dazu gibt dokumentiert sehr eindrucksvoll die umfangreiche, 264-seitige Materialsammlung der ANU. Von der Herkunft des Papierrohstoffs Holz aus dem Wald über die Verarbeitung und Nutzung bis hin zur Kulturgeschichte des Papiers reicht die Themenpalette. Neben fundierten Grundlageninfos und Projektablaufen enthält der Band eine umfangreiche Sammlung von Arbeitsmaterialien und Arbeitsblätter, die als Kopiervorlagen für Unterrichts- und Bildungsarbeit freigegeben sind. Die Herausgabe des Bands wurde mit Finanzmitteln des NRW-Umweltministeriums unterstützt. (anl)

Bezug: ANU NRW, c/o Biol. Station Krs. Recklinghausen, Im Höltken 11, 46286 Dorsten, Tel. 02369/77505, Fax /77607, www.anu-nrw.de (8,- € zzgl. Versandkosten)

Verbraucherzentrale und Umweltbildung

Die Verbraucherzentrale hat ein gutes Angebot im Bereich der Umweltberatung, das unter den Umweltbildnern noch gar nicht bekannt genug ist. Sie ist eine unabhängige Organisation, die in Fragen des privaten Konsums informiert, berät und unterstützt. In einer Zentrale in Düsseldorf, die Beratungsangebote und Aktionen konzipiert, sowie in 54 Beratungsstellen vor Ort können sich Umweltinteressierte direkt informieren. In 21 Beratungsstellen sind spezielle Abfall- und Umweltberater tätig. Diese arbeiten sehr stark aktionsorientiert, d.h. sie gehen aktiv auf die Bürgerinnen und Bürger zu, um sie zu informieren. Dabei hat die Zielgruppe Kinder und Jugendliche eine große Bedeutung.

Jede Abfall- und Umweltberatungsstelle verfügt über eine Mappe mit ihrem speziellen Angebot für Schulen. Dieses umfasst Themen wie „Abfallarmes Frühstück“, „Reise durch das Kompostland“ sowie die Themenkisten „Erlebniskiste Essen, Trinken & Co“ oder „Textilien“. Die Berater kommen gern in den Unterricht, laden Schülerinnen und Schüler in die Beratungsstelle ein, führen gemeinsame Projekte durch und bieten Veranstaltungen für Eltern, Erzieher und Lehrer an. Das Angebot der örtlichen Beratungsstellen ist vielseitig, zudem kostengünstig und lohnt immer eine Nachfrage. Und wenn in Ihrer Stadt keine Beratungsstelle vorhanden ist, so können über die Zentrale interessante Unterrichts- und Arbeitsmaterialien bestellt oder Fachwissenschaftler in Einzelfällen zu Multiplikatorenfortbildungen eingeladen werden. (asa)

Infos: Verbraucherzentrale NRW, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211/3809-160, Fax -244, E-Mail umwelt@vz-nrw.de, www.vz-nrw.de

Öko-Audit in Schulen

www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf

Der Modellversuch zum Öko-Audit in Düsseldorfer Schulen präsentiert sich seit Januar im Internet. 15 Schulen erproben gemeinsam neue Wege in der Umweltbildung, sie entwickeln leistungsstarke Umweltmanagementsysteme, verbessern den Umweltschutz im Schulalltag und experimentieren mit der Umsetzung des Leitbilds „Nachhaltige Entwicklung“. Die Schulen befinden sich jetzt in der Mitte eines auf insgesamt fünf Jahre angelegten Weges; sie präsentieren somit Zwischenergebnisse, die sie kontinuierlich fortschreiben werden. Die Arbeit der Schulen ist eingebunden in den Modellversuch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. (Umweltbüro Nord)

Agenda-Konferenzen in NRW

Die Landesregierung NRW führte gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und Umweltverbänden, Verbraucherschützern und Kirchen von Februar bis März sechs Auftaktkonferenzen zur Agenda 21 NRW durch. Dabei wurden Ziele und Strategien für ein zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen anhand zahlreicher Projekte diskutiert und entwickelt. Den Auftakt bildete am 21. Februar 2002 die Konferenz „Nachhaltiges Wirtschaften“. Ziel war es, während der Konferenzen konkrete Projekte mit landesweiter Bedeutung in den Themenfeldern Klimaschutz und nachhaltige Mobilität, nachhaltiges Wirtschaften, Siedlungs- und Naturräume, Verbraucherschutz und Gesundheit, globale Verantwortung in der Einen Welt sowie Sozial- und Gesellschaftspolitik zu erarbeiten. Bis 2003 sollen ausgewählte Projekte umgesetzt werden. Als Querschnittsthemen werden die Aspekte nachhaltige Verwaltung, Nachhaltigkeit in der Bildungspolitik und die Interessen ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger berücksichtigt. Bereits im Vorfeld der Konferenzen wurden 227 Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen nach ihren Erwartungen, Zielsetzungen und Projektideen für die Landesagenda befragt. (MUNLV)

Informationen rund um die Agenda 21 NRW und die sechs Konferenzen können im Internet unter der Adresse www.munlv.nrw.de abgerufen werden

Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt

Am 17. Dezember 2001 hat die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiczorek-Zeul, die Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt (SKEW) eröffnet. Die SKEW fördert den Austausch und die Vernetzung aller, die sich mit entwicklungspolitischen Aufgaben beschäftigen. Sie ist Anlaufstelle und Dienstleister für Kommunalverwaltungen und Nichtregierungsorganisationen, Institutionen und Firmen, Medien und Entscheidungsträger, ehrenamtlich Tätige und Einzelpersonen. Sie möchte informieren, beraten und qualifizieren. Gleichzeitig will sie verdeutlichen, wie eng der Agenda-Prozess mit der Entwicklungszusammenarbeit in der Einen Welt verknüpft ist. Trägerin der Servicestelle ist die Carl-Duisberg-Gesellschaft. (asa)

Infos: Carl Duisberg Gesellschaft e.V. – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Ulrich Nitschke, Tulpenfeld 6, 53113 Bonn, Tel. 0228/2434-630, Fax -635, E-Mail info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Agenda-Woche NRW

Aktionswoche der lokalen Agendastädte

Der Erdgipfel in Johannesburg wirft seine Schatten voraus: Während der Agenda-Woche finden vom 3.-9. Juli dezentral in vielen Agendastädten in NRW Projekte und Aktionen statt. Ein landesweiter dezentraler „Aktionsstag zum Gipfel“ ist für den 31. August geplant.

Die NUA beteiligt sich mit LUMBRICUS – dem Umweltbus an der Aktionswoche. Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik sind gefordert, z.B. selbst einen Bachabschnitt zu untersuchen. Themen wie Bodenversiegelung, Renaturierung von Bachabschnitten und Lärmbelastungen in innerstädtischen Bereichen können praxisbezogen thematisiert werden und hinterlassen hoffentlich einen nachhaltigen Eindruck. Agendastädte, die Interesse am Baustein „LUMBRICUS in Sachen Agenda“ haben, sollten sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 15. Mai 2002 beim LUMBRICUS-Team melden.

Daneben bilden rund 20 Projektvorschläge aus dem „Ideenpool“ der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW die Aktionsbausteine für die Agendawoche und den Aktionstag, z.B. Agenda-Sponsorenlauf und Fußballturnier der Agenda-Städte, Kommunale Weltreise, Aktion 21-Menschen, Klimakarawane sowie eine Kunstaktion „Die Zukunft hat begonnen“. Ziel ist es, den Agenda-Begriff stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und konkret zu verdeutlichen, warum jedes Engagement im eigenen Umfeld in Sachen Agenda für die Zukunft aller Menschen wichtig ist. (Regina von Oldenburg, Andrea Santori)

Kontakt:

„LUMBRICUS in Sachen Agenda“: LUMBRICUS-Team bei der NUA, Tel. 02361/305-342, -444, -445

Agendawoche und Aktionstag: Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, Marit Rullmann, Dr. Klaus Reuter, Budapester Str. 11, 53111 Bonn, Tel. 0228/6046125, E-Mail info@agenda-transfer.de

Website zum Gipfel

Die Bundesministerien für Umwelt und Entwicklung bieten unter der Adresse www.weltgipfel2002.de zahlreiche Informationen zu den wichtigsten Themen für Johannesburg, ein Leserbriefforum und weitere Links an. Interessierte können die Vorbereitungen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung aktiv verfolgen und Ideen einbringen. Ziel ist es, der öffentlichen Diskussion über die Themen Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Entwicklungszusammenarbeit neue Impulse zu geben. (BMU/BMZ)



Indio an seinem Stand auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992. Foto: BMZ

NRW-Naturschutzgebiete im Internet

Umfassende Informationen über die ca. 2.000 Naturschutzgebiete in NRW gibt es jetzt auf der Homepage der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF). Direkt unter www.loebf.nrw.de kann auf ein umfassendes Infosystem zugegriffen werden. Verschiedene Zugangsmöglichkeiten bieten eine gezielte Suche nach bestimmten Gebieten an. Durch Eingabe eines Ortes, Kreises oder Regierungsbezirks wird jeweils eine Liste der NSG angezeigt. Alternativ können Karten angezeigt werden, in denen die Gebiete markiert sind. Zu den Gebieten gibt es dann eine genaue Lagekarte sowie eine Kurzbeschreibung mit den dort vorkommenden Pflanzen und Tieren. Zielgruppen des Angebots sind nicht nur die Fachleute in Naturschutzverwaltung und Umweltverbänden. Alle naturinteressierten Bürgerinnen und Bürger haben so die Möglichkeit, die Natur vor ihrer Haustür besser kennen zu lernen. Damit möchte die LÖBF auch dazu beitragen, den nicht nur aus EU-Recht abzuleitenden Anspruch



Nach der Internet-Recherche ins Naturschutzgebiet. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

von Bürgerinnen und Bürgern auf umfassende Information zu ermöglichen. (anl)

**Ansprechpartner: Peter Schütz, LÖBF,
Tel. 02361/305-575 bzw. 559**

NUA-Förderprojekte im Internet

Neu auf der NUA-Homepage vorgestellt werden Förderprojekte, die im Jahr 2001 mit Mitteln des NRW-Umweltministeriums von der NUA-Koordinierungsstelle für Umweltbildung unterstützt wurden. Neben einer Kurzvorstellung der Projekte in Text und Bild ermöglichen Links und Adressen eine Kontaktaufnahme. Der Zugang ist sowohl über www.nua.nrw.de (Projektförderung/Förderprojekte) als auch direkt über www.umweltbildung.nrw.de möglich. (NUA)

**Ansprechpartnerin: Dr. Petra Fischbach, NUA, Tel.
02361/305-238**

Nachhaltige Beschaffung

www.beschaffung-info.de

Eine neue Internetplattform bietet Einkäuferinnen und Einkäufern aus Behörden und Betrieben kostenfreie Infos zum Thema „Nachhaltige Beschaffung“. Produkte, Dienstleistungen und Rechtsfragen werden auf der neuen, vom Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und dem Bundesverband für Umweltberatung eingerichteten Homepage thematisiert. (BMU)

Ökologischer Landbau online

www.oekolandbau.de

Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn hat auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin das erste „Fachinformationssystem Ökologischer Landbau“ im deutschsprachigen Raum freigeschaltet. Das 1.200 Seiten umfassende Internet-Angebot des Ministeriums richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte, Bäckereien, Metzgereien und Großküchen sowie Beratungskräfte und Multiplikatoren. Das MUNLV hat diese Datenbank mit rund 110.000 € gefördert. Sie wurde vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Berlin und der Stiftung Ökologie und Landbau in Bad Dürkheim realisiert. Die Datenbank enthält neben den aufbereiteten Fachinformationen einen Katalog aller im ökologischen Landbau zulässigen Betriebsmittel, Folien zum Runterladen, Termine, zahlreiche Literaturhinweise sowie Adressen und Links zu weiteren Angeboten im Netz. Das Fachinformationssystem bietet als erste Orientierungshilfe 30 Führungen durch den Öko-Betrieb an. Vertiefend können zusätzliche Informationen selbst recherchiert werden. (MUNLV)

Die Störche kommen!

www.storchenzug.de

Das Frühjahr naht und bald kommen die Störche von ihrer langen Reise aus Afrika zurück. Mit dem Gemeinschaftsprojekt www.storchenzug.de wird das Naturereignis in allen Medien – Internet, Fernsehen, Hörfunk und Printmedien – aktuell für die Öffentlichkeit erlebbar. Ab März berichten die Morgenmagazine von ARD und ZDF sowie das „Wetter im Ersten“ regelmäßig über unsere Störche und die Reiseerlebnisse unseres Kamerateams vor Ort. Das Projekt www.storchenzug.de verfolgt mehrere Ziele: Es soll zum einen jedem Zuschauer und Internetnutzer einen Einblick in die faszinierende Welt der wandernden Tierarten am Beispiel der Störche geben. Es zeigt aber auch die enge Verbindung zwischen den Sommer- und Wintergebieten und den Ländern, wo die Störche unterwegs rasten. www.storchenzug.de ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bundesamt für Naturschutz, NABU/NAJU und meteomedia in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell. (BfN)



Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger

Zum zweiten Mal findet in diesem Jahr der Fortbildungslehrgang zum/zur Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in statt. Die 15 - 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden vom 6. Mai an in zwei Blöcken à 8 Wochen in Theorie und Praxis Grundlagen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Besucherbetreuung lernen. Die Veranstalter Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe und NUA freuen sich, dass sich der Lehrgang nun zu einem festen Angebot in NRW zu etablieren scheint.

Den letztjährigen Lehrgang haben 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich absolviert. (asa)

Ansprechpartnerin in der NUA:
Dr. Gertrud Hein, Tel. 02361/305-339



Vertreter der Landwirtschaftskammer, der NUA und Absolventen der letztjährigen Fortbildung warben für den Lehrgang zum/zur Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in. Foto: A. Santori

Programm „Ländlicher Raum“

Die rund 90 Seiten starke Broschüre „Das NRW-Programm Ländlicher Raum“ des NRW-Landwirtschaftsministeriums bietet einen raschen Überblick über die wichtigsten Fördermaßnahmen für den ländlichen Raum, für die Land- und Forstwirtschaft, die Agrarumweltförderung und den Vertragsnaturschutz. Dieses Programm ist das Kernelement der nordrhein-westfälischen Agrarpolitik und wesentlicher Baustein der Forstpolitik. Es läuft über sieben Jahre bis Ende 2006, wird von der EU und vom Bund mitfinanziert und ist mit insgesamt knapp zwei Milliarden DM dotiert. Gefördert werden können Land- und Forstwirte, deren Zusammenschlüsse, be- und verarbeitende Unternehmen, Kommunen, Privatpersonen und zahlreiche andere Institutionen und Organisationen. (MUNLV)

Bezug: MUNLV, 40190 Düsseldorf,
www.munlv.nrw.de (kostenlos)

Infoservice MUNLV

Im Dezember 2001 ist im Umweltministerium ein eigener „Infoservice MUNLV – Informationen zu Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz“ eingerichtet worden. Damit entspricht das Ministerium dem steigenden Informationsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger. Durch das Anfrage- und Informationsmanagement sollen der Service für Bürgerinnen und Bürger verbessert und gleichzeitig die Abteilungen und Referate von Routineanfragen entlastet werden. (MUNLV)

Kontakt: Infoservice MUNLV, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr,
Tel. 0211/4566-666, Fax -388, E-Mail
infoservice@munlv.nrw.de

Ökologische Station Sorpesee

In der Jugendherberge Sorpesee haben das Deutsche Jugendherbergswerk Westfalen-Lippe und die Bezirksregierung Arnsberg eine ökologische Station eingerichtet. Schulklassen der Mittel- und Oberstufe finden hier seit 2001 die Möglichkeit, Ökologie „vor Ort“ zu erleben. Chemische und mikroskopische Untersuchungen können unter fachkundiger Anleitung im Labor und Seminarraum durchgeführt werden. Ziel ist es, die ökologischen Zusammenhänge in und um die Talsperre zu vermitteln. Die Talsperre ist ein idealer Ort für gewässerökologische Untersuchungen; die umliegenden Wälder bieten gute Möglichkeiten für wald- und bodenökologische Untersuchungen. Die Kurse sind in der Regel 2-5-tägig; die Unterbringung erfolgt in der direkt am See gelegenen Jugendherberge. (asa)

Infos: Ökologische Station in der Jugendherberge Sorpesee, Am Sorpesee 7, 59846 Sundern-Langenscheid, Tel. 02935/9669110, Fax /7254, E-Mail
info@limno-sorpe.de



Einsatz des Planktonnetzes auf dem Sorpesee. Foto: Ökologische Station

Natur des Jahres 2002

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) stellt in einer sechsseitigen farbigen Broschüre die Natur des Jahres 2002, also die 13 „Objekte des Jahres“, anschaulich vor. Vom „Baum des Jahres“ bis zum „Insekt des Jahres“ reichen die Beschreibungen, die neben einer Kurzinformation die markanten Merkmale in einem Steckbrief zusammenfassen. Auf der Homepage der SDW findet man außerdem eine Übersicht über die Historie der Natur des Jahres. (asa)

Bezug: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,
Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn,
E-Mail sgdwald@aol.com, www.sdw.de (gegen
1,53 € in Briefmarken)

Kindergärten der Zukunft

Erfahrungsberichte aus ökologischen
Modellprojekten



Mit dem Buch „Kindergärten der Zukunft“ veröffentlicht der BUND Ergebnisse von besonders bemerkenswerten Kindergarten-Modellprojekten. Die Autoren Erich Lutz und Michael Netscher haben die Erfahrungen von 14 ausgewählten Einrichtungen zu einem praktischen Leitfaden für Eltern, Erzieherinnen, Erzieher und Architekten verarbeitet. Eindrucksvoll wird nachgewiesen, dass mit ökologischen Gebäudekonzeptionen, erlebnisreichen Spiellandschaften und darauf abgestimmten pädagogischen Konzepten Umweltschutz, Ästhetik und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder in optimaler Weise vereint werden. Der Öko- oder Natur-Kindergarten, das belegen die Beispiele, ist ein besonders innovatives und zukunftssträchtiges Konzept für die vorschulische Bildung. Sicher

sind fast alle Ideen und praktischen Anregungen des Buches schon an anderer Stelle (u.a. in NUA-Broschüren) veröffentlicht. Aber gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um Defizite im Bildungsbereich (PISA-Studie) wird deutlich, dass mit einem solchen auf Erlebnisorientierung und Nachhaltigkeit angelegten Bildungsansatz eine optimale Förderung der kindlichen Entwicklung möglich ist. (anl)

Erich Lutz & Michael Netscher (2001): Kindergärten der Zukunft. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, ISBN 3-451-27639-9 (20,50 €)

Ich glaub´ mein Hase rappt

Kinderlieder rund ums Essen

Rappen, singen, tanzen: Kasimir, der sprechende Hase – bekannt von den aid-Hörspielkassetten für Kinder – präsentiert zehn peppige Lieder rund um die Ernährungspyramide. Jede Lebensmittelgruppe wird in einem eigenen Lied behandelt. Dabei animieren witzige Texte, schwungvolle Rhythmen und einprägsame Refrains zum Mitsingen, Nachsingen, Tanzen und vielleicht auch zum Weiterdichten. Das dazugehörige Kinderliederheft enthält nicht nur alle Noten und Texte der gleichnamigen Kassette/CD, sondern auch einfache, begleitende Gitarrengriffe. Anstatt mit erhobenem Zeigefinger vermitteln die Lieder spielerisch die Grundlagen der gesunden Ernährung. (aid)

Bezug: aid-Vertrieb DVG, Birkenmaastr. 8, 53340 Meckenheim, Tel. 02225/926-146, Fax -118, www.aid.de

Naturabenteuer mit Luchs Don Cato

Das Bundesumweltministerium hat eine neue CD-ROM vorgestellt – ein interaktives Naturabenteuer für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, bei dem die Geschichte des Luchses „Don Cato“ erzählt wird. Bei der Suche nach einem neuen Lebensraum gelangt der Luchs, nachdem er die Alpen verlassen musste, zu den verschiedenen Jahreszeiten in verschiedene Landschaften – eine Fluss- und Auenlandschaft, an die Küste und schließlich in die Wälder des Harzes, wo sein neues Zuhause sein wird. Auf seiner Reise begegnet Don Cato rund 100 Tieren und Pflanzen. Dabei erfahren er und die Spieler viel über deren Bedürfnisse und Lebensräume. Neben der fantasievollen Geschichte bietet die CD-ROM insgesamt 12 Frage-, Puzzle-, Memory- und Zuordnungsspiele, die mitunter an „Geheimplätzen“ versteckt sind. Weitere Informationen zum Thema „Erhalt der biologischen Vielfalt“ erhalten die Kinder außerdem durch das zugehörige Lexikon. Die Gesamtspieldauer der CD beträgt drei bis vier Stunden. Die CD-ROM wurde von der jungen Berliner Firma Ca´Gatti im Auftrag des Bundesumweltministeriums erdacht, gestaltet und produziert. (BMU)

Bezug: CD-ROM, Lexikon und Plakat „Don Cato – Die Rückkehr des Luchses“ sind kostenlos im Bundesumweltministerium – Referat Öffentlichkeitsarbeit – 11055 Berlin erhältlich. Weitere Informationen unter www.don-cato.de

Umweltschutz anschaulich

Neue Farbfolienserie des Umweltbundesamtes

Das Umweltbundesamt hat seine Farbfolienserie „Umweltdaten Deutschland“ aktualisiert und ergänzt. Sie umfasst 20 Overhead-Folien und wird kostenlos an Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen abgegeben. Die Farbfolien überzeugen durch eine Vielfalt an Themen: Von theoretischen – wie „Ökosteuer“ – bis praktischen – wie „Wassersparen im Haushalt“ – ist alles dabei. Es gibt unter anderem Daten über das Abfallaufkommen in Deutschland und den Klimaschutz in Deutschland und der Europäischen Union. Darüber hinaus sind Gewässer-, Boden- und Flächenschutz Themen, die angesprochen werden. Zu letzterem gehört eine Karte, die alle Naturparks und Landschaftsschutzgebiete in Deutschland zeigt. Der komplette Foliensatz steht erstmals auch auf den Webseiten des Umweltbundesamtes (www.umweltbundesamt.de) zur Verfügung. (vla)

Bezug: Umweltbundesamt, Zentraler Antwortdienst (ZAD), Bismarckplatz 1, Postfach 33 00 22, 14191 Berlin, Fax: 030/89 03-2912 (für Bildungseinrichtungen sowie Referentinnen und Referenten kostenlos erhältlich)

Naturerlebnisland Baden-Württemberg

Das kürzlich erschienene Handbuch „Natur entdecken und schützen“ stellt Baden-Württembergs Naturerlebniseinrichtungen vom Bodensee bis zum Odenwald vor. Dabei werden nicht nur die bekannten landschaftlichen „Highlights“ wie Schwarzwald oder Odenwald vorgestellt, sondern auch interessante Entdeckungstouren durch die weniger bekannten Landstriche. Das ansprechend gestaltete Buch stellt zunächst die Landschaft der sieben Naturräume Baden-Württembergs vor und gibt dann informative Kurzvorstellungen der Umweltbildungseinrichtungen, Freilichtmuseen, Lehrpfade und Lehrgärten sowie weiterer Erlebniseinrichtungen. Über 170 Tipps zu Naturschutzzentren und Freilichtmuseen haben der Herausgeber Claus-Peter Hutter und die Autorin Karin Blessing zusammengetragen. Der von der Umweltakademie Baden-Württemberg und der Umweltstiftung Euronatur herausgegebene Erlebnisführer wendet sich sowohl an Schulen und Ausflügler aus der Region als auch an Touristen. (asa)

Claus-Peter Hutter (Hrsg.) & Karin Blessing (2001): Naturerlebnisland Baden-Württemberg – Natur entdecken und schützen. Weitbrecht-Verlag, 223 S. mit farbigen Übersichtskarten und zahlreichen Farbfotos, ISBN 3-522-72092-X (12,27 €)

Natursport kontra Naturschutz?

Tagungsdokumentation mit Lösungsansätzen



Zum Konfliktfeld „Natursport – Naturschutz“ hat die Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AÜbE) eine Tagungsdokumentation mit Lösungsansätzen veröffentlicht. Aufhänger für die Veranstaltung, die gemeinsam mit dem Landesverband NRW des Deutschen Alpenvereins (DAV) durchgeführt wurde, war die Auseinandersetzung um die klettersportliche Nutzung

der Buntsandsteinfelsen in der Eifel im Kreis Düren. (AÜbE)

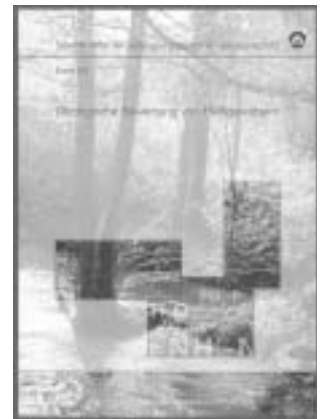
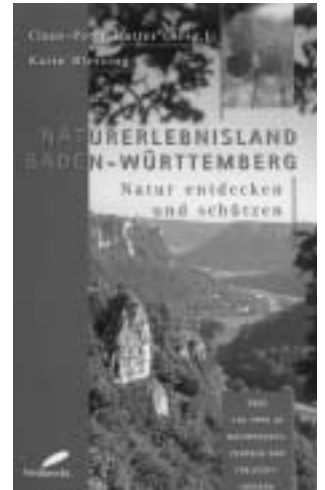
Bezug: Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AÜbE), August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel./Fax 0521/61370, E-Mail Info@AUE-Umweltakademie.de (8,- € zzgl. Versandkosten)

Ökologische Bewertung von Fließgewässern

Die Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. hat mit dem Band 64 ihrer Schriftenreihe „Ökologische Bewertung von Fließgewässern“ all denen eine hervorragende Arbeitshilfe an die Hand gegeben, die die Qualität von Bächen und Flüssen untersuchen möchten. Die Anleitung ist für eine breite Zielgruppe hervorragend geeignet, so z.B. für Schüler und Lehrer, Studenten und Dozenten, Gewässerwarte der Angelfischer sowie für Aktive in den Naturschutzverbänden. Mit diesem Band steht ein methodisches Werkzeug zur Verfügung, das es auch Nichtfachkreisen ermöglicht, erstaunlich genaue Bewertungen der chemisch-physikalischen Wasserqualität, der Gewässerstruktur und der biologischen Gewässergüte vorzunehmen. Detailliert bebilderte Bestimmungshilfen ermöglichen auch dem Laien den Zugang zur Wirbellosenfauna. Übersichtliche und gut handhabbare Kopiervorlagen stimulieren Lehrende und Lernende, über Felduntersuchungen zu verlässlichen und vergleichbaren Ergebnissen zu kommen. Alle Verfahren sind auf die Zielvorstellungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie abgestimmt.

Diese komprimierte und dennoch sehr detaillierte Bewertungshilfe für die Fließgewässer kann jedem wärmstens empfohlen werden, der sich für das so artenreiche Ökosystem Fließgewässer interessiert und der durch eigene Untersuchungen Beiträge für den aktiven Gewässerschutz leisten möchte. (Gerhard Laukötter)

Bezug: Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (VDG) Königswinterer Straße 829, 53227 Bonn, Tel. 0228/375007, Fax /375515, E-Mail info@vdg-online.de, www.vdg-online.de (4,50 € zzgl. Porto)



NRW-Umweltbildung

Schwerpunktheft der LÖBF-Mitteilungen

Das neue Heft 4/2001 der LÖBF-Mitteilungen widmet sich schwerpunktmäßig der Umweltbildung in NRW. In zahlreichen Beiträgen wird die Bedeutung der Umweltbildung für eine zukunftsfähige Entwicklung beleuchtet. Viele konkrete Projekte werden vorgestellt, die einen Überblick über die Aktivitäten in der Umweltbildung verschaffen und zum Nachahmen oder Mitmachen anregen. Auch wichtige Projekte und Angebote der NUA werden beschrieben. Das Heft kann allen in der Umweltbildung Aktiven als informativer und aktueller Überblick nur empfohlen werden. (asa)

Bezug: Druck- und Verlagshaus Bitter GmbH & Co, Wilhelm-Bitter-Platz 1, 45659 Recklinghausen (Jahresabo 5,- €, Einzelheft 1,50 € zzgl. Porto)



Lippekonferenz 2002

Neuer Termin: 17.-18. Juni 2002!



Altwasser an der Lippe.
Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Die Lippekonferenz 2002 findet einen Monat später als ursprünglich geplant am 17. und 18. Juni in Lippstadt statt. Gemeinsame Ausrichter des Programms sind das Staatliche Umweltamt Lippstadt, der Lippeverband, die Fachabteilung Ökologie der LÖBF und die NUA. Die Lippe mit ihrem Einzugsgebiet gehört zu den wichtigen Fließgewässern, die die Landschaft in NRW gestalten. Die ökologische Umwandlung der Flusslandschaft weist inzwischen Erfolge auf. Seltene Fischarten, aber auch anspruchsvolle Wirbellose zeigen den ökologisch hohen Wert bestimmter Lippeabschnitte. Auf der Konferenz werden die vielfältigen Nutzungen angesprochen, die auf diesen Fluss einwirken und die miteinander harmonisiert werden müssen. (NUA)

Anmeldung: NUA, Fax 02361/305-340, Ansprechpartner: Dr. Gerhard Laukötter, Tel. 02361/305-338

Öder Schulhof – was tun?



Foto: NUA-Archiv

Auf einer Schulgeländetagung der NUA und des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Westfalen-Lippe e.V. am 25. Juni in der Städtischen Realschule Beckum wird dieser Frage nachgegangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Themenbereiche Natur und Bewegung. Neben der naturnahen und bewegungsfördernden Gestaltung des Schulgeländes kommt u.a. seine Bedeutung für die neuen Richtlinien im Fach Sport zur Sprache. (Birgit Rafflenbeul)

Infos: Birgit Rafflenbeul, NUA, Tel. (mo/di) 02361/305-336

Historische Handels- und Pilgerstraßen



Themenwanderungen können auf attraktive Weise mit Anliegen der nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Gastgeberregionen verknüpft werden. Die Wiederbelebung historischer Wege thematisiert die NUA vom 28.-29.06 auf einer Exkursion entlang der uralten Heidenstraße, die von Köln nach Leipzig führte. Sie führt großenteils durch das Europäische Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht. Die Bedeutung dieses attraktiven Strukturelements für die nachhaltige Entwicklung der Region wird behandelt. In Tourismuskonzepten ließen sich z. B. ein ehemaliges Herbergsgebäude, Fahrspuren, Steine und Kreuze mit interessanten Geschichten einbeziehen. Die Wander- und Busexkursion soll Anstöße dazu geben, die Heidenstraße sowohl unter kulturellen als auch unter wirtschaftlich-touristischen Aspekten zu bewerten und sie in regionale Entwicklungskonzepte aufzunehmen. (NUA)

Anmeldung: NUA, Fax 02361/305-340 (10,- €), Ansprechpartner: Horst Frese, NUA, Tel. 02361/305-225

Herner Umwelttag

Am Sonntag, den 5. Mai 2002 findet zum 17. Mal der Herner Umwelttag der Naturschutzverbände im Freizeithaus des Revierparks Gysenberg statt. Veranstalter ist die BUND-Kreisgruppe Herne. Von 11-17 Uhr präsentieren über 50 Verbände, Unternehmen, Behörden und Selbsthilfegruppen ein breit gefächertes Informations- und Demonstrationsprogramm, das weit über den Umweltschutz im engeren Sinne hinausgeht. So werden auch Bereiche wie Gesundheit, Technik und Tierschutz beleuchtet. Die kleinen Besucher können beim Umwelttheater mitmachen und später im Solarmobil fahren oder alte Haustierrassen streicheln. Für das leibliche Wohl sorgen der deutsche Verein für Gesundheitspflege e.V. und ein Bio-Bäcker. Wer sich mit einem Stand oder einer Aktion am Umwelttag beteiligen möchte, sollte baldmöglichst Kontakt mit dem BUND aufnehmen. (Hiltrud Buddemeier)

Infos: BUND Kreisgruppe Herne, Vinckestr. 91, 44623 Herne, Tel. 02323/911419



Foto: BUND-Kreisgruppe Herne

Gesprächsrunde zur Agrarwende mit Bärbel Höhn

Nach den erfolgreichen drei regionalen Gesprächsrunden zum Ökolandbau im Rahmen der Ökolandbautage NRW der Jahre 1999-2001 richten der BUND NRW und die NUA die diesjährige Gesprächsrunde am 7. Juni 2002, 20:00 Uhr in Borken (Stadhalle Vennehof) im Münsterland aus. „Agrarwende – am Anfang oder am Ende?“ ist das aktuelle Thema. Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn hat ihr Kommen zugesagt. Angefragt sind weiterhin MdL Luise Fasse als Vorsitzende des Landtagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Landwirtschaftskammerdirektor Dr. Gerhard Beckmann, Biolandwirt Friedrich Ostendorff, Johannes Röring, Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisverbandes Borken, sowie BUND-Landesvorsitzender Klaus Brunsmeier. (Horst Frese)

Infos: Horst Frese, NUA, Tel. 02361/305-225

ÖKOPROFIT in NRW

Kongress vom 7.-8. Mai 2002

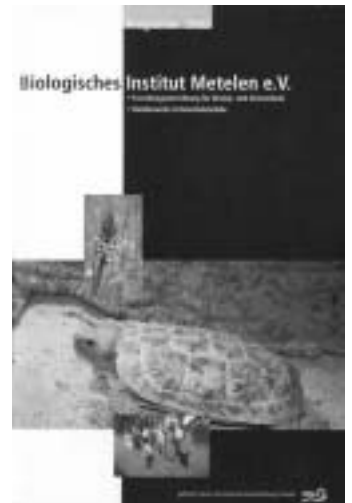
„Umweltschutz mit Gewinn“, so das Motto, unter dem Kommunen, Unternehmen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Handwerkskammern, Agenda-Gruppen und kommunalen Wirtschaftsförderung das Kooperationsprojekt ÖKOPROFIT veranstalten. Allein in Nordrhein-Westfalen werden derzeit rund 20 Projekte durchgeführt. Jetzt sollen die Erfahrungen auf einem Kongress des NRW-Umweltministeriums zusammengetragen werden. Dazu sind alle an dem Projekt ÖKOPROFIT Interessierten nach Düsseldorf eingeladen.

Info: B.A.U.M. Consult GmbH, Johannes Auge, Tel. 02381/30721-168, E-Mail J.Auge@baumgroup.de

Programm des Biologischen Instituts Metelen

Das Biologische Institut Metelen e.V. bietet für das Jahr 2002 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an. Es werden vor allem Themen des regionalen, nationalen und internationalen Artenschutzes angesprochen. Zahlreiche Veranstaltungen, darunter auch spannende Exkursionen, sind allgemein zugänglich. Daneben finden internationale Fachsymposien für Fachleute statt, aber auch Veranstaltungen zum Naturerlebnis und zur Umweltbildung für Kinder und Jugendliche. (asa)

Bezug: Biologisches Institut Metelen e.V., Samberg 65, 48629 Metelen, Tel. 02556/9384-0, Fax -44, E-Mail BIM.Zentrale@t-online.de, www.bioinstitutmetelen.de



Veranstaltungskalender

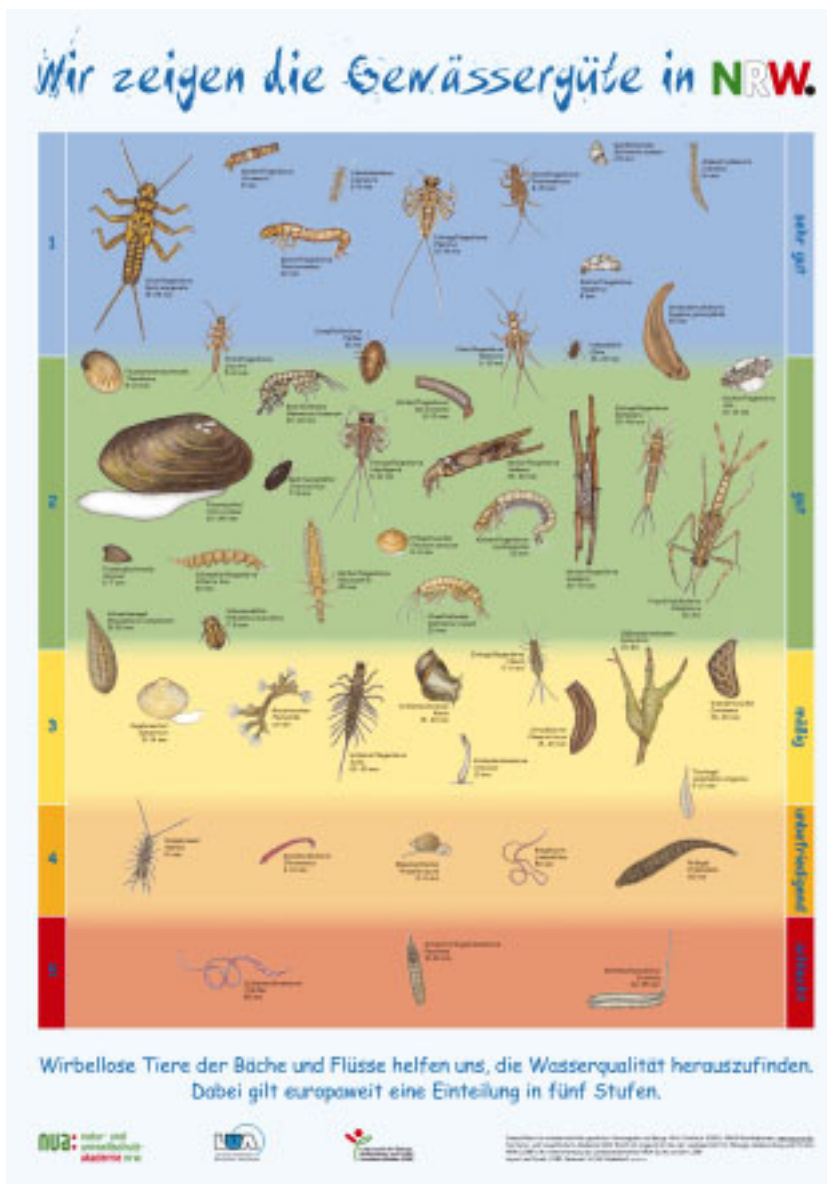
| | | | |
|----------------|--------------------|---|---|
| 23.04.2002 | Brakel-Bellersen | Auf die Gemeinschaft kommt es an: Dorfentwicklung | ZeLE, Tel. 0211/4566-919, E-Mail zele@munlv.nrw.de |
| 24.04.2002 | Recklinghausen | Praxiswerkstatt: Neue Wege in der Umweltbildung – oder: Weniger ist mehr?! | LNU, Tel. 02932/4201, E-Mail lnu.nrw@t-online.de |
| 25.04.2002 | Arnsberg | Arnsberger Umweltgespräche: Windkraftanlagen und Landschaftsbild | LNU, Tel. 02932/4201, E-Mail lnu.nrw@t-online.de |
| 27.04.2002 | Telgte | Landwirtschaft in Nord und Süd – Bildung für nachhaltige Entwicklung an praktischen Beispielen | NABU NRW, Tel. 0211/1592510, E-Mail info@nabu.nrw.de |
| 03.-05.05.2002 | Möhnesee-Günne | Natur und Umwelt rund um den Kirchturm erhalten und gestalten | Heinrich-Lübke-Haus, Veranstaltung Nr. G 01, Tel. 02924/8060 |
| 04.-05.05.2002 | Arnsberg-Voswinkel | Kräuterweisheiten früher und heute "Das 3 x 3 der weis(s)en Frau" | Wald-, Umwelt- und Naturschule e.V. (W.U.N.Sch.), Tel. 02932/97230, E-Mail wildwald@aol.com |
| 07.05.2002 | Krefeld | AK Natur an der Schule: Bauschuttrecycling in der Praxis | NUA: Birgit Rafflenbeul, 02361/305-336 |
| 08.-10.05.2002 | Radevormwald | Lauftreff Wald | Landessportbund, Lehrgang Nr. 1400, Stichwort „NUA“, Tel. 0203/738101, E-Mail lbs-nrw@t-online.de |
| 10.05.2002 | Dortmund | Integrative Siedlungs- und Verkehrsplanung | BUND, Tel. 0211/3020050, E-Mail bund.nrw@bund.net |
| 23.-25.05.2002 | Vlotho | Zukunft gestalten. Rio+10 in Ostwestfalen-Lippe | AKE-Bildungswerk, Tel. 05733/95737, E-Mail AKEBW@aol.com |
| 24.05.2002 | Iserlohn | Erstaufforstung und Naturschutz | NABU NRW, Tel. 0211/1592510, E-Mail info@nabu.nrw.de |
| 25.05.2002 | Overrath | Wahner Heide – ein Naturschutzgebiet verliert sein Militär | Naturschutzzentrum Bergisches Land, Schmitz- büchel 2, 51491 Overrath-Untereschbach |
| 07.-09.06.2002 | Lambrecht | Is Small Beautiful? Tagung zum Thema Nachhaltigkeit | Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e.V., Tel. 0631/366100, E-Mail info@atlantische-akademie.de |
| 11.06.2002 | Overrath | Ab in die Grube – ehemalige Abgrabungsflächen und der Freizeitdruck | RBN, Tel. 02204/7977 |
| 14.-16.06.2002 | Neuastenberg | Mountain-Bike, Radfahren und Naturschutz | Landessportbund, Lehrgang Nr. 1401, Stichwort „NUA“, Tel. 0203/738101, E-Mail lbs-nrw@t-online.de |

Weitere Veranstaltungshinweise auf der NUA-Homepage www.nua.nrw.de

Das Veranstaltungsprogramm 2002 kann kostenlos angefordert werden.

Neues Poster der NUA für die Gewässer-Bildungsarbeit

50 Kleintiere aus den 5 Gewässergüteklassen anschaulich dargestellt



Viele Kleinlebewesen der Gewässer können nur in einer bestimmten Wasserqualität leben. Viele Arten benötigen sauberes, unbelastetes Wasser, andere Arten dagegen findet man nur in verschmutztem Wasser. Daher kann man aufgrund der in einem Gewässer lebenden Kleintiere Rückschlüsse auf die Wasserqualität ziehen. 50 Kleintiere der Gewässer in NRW, sortiert nach den 5 Gewässergüteklassen nach der neuen Regelung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL), stellt die NUA nun erstmals in einem großformatigen Poster dar.

Die farbigen Zeichnungen der Tiere sind wissenschaftlich und grafisch so genau, dass eine Grobbestimmung vieler Tiere bereits mit einem Blick auf das Poster möglich ist. Auch die Zuordnung zu den Gewässergüteklassen wird durch das anschauliche Poster leicht möglich. Dabei wurde beachtet, dass in der Natur die Übergänge zwischen den einzelnen Klassen oft fließend sind und manche Tiere besonders in den Übergangsbereichen zu finden sind. Die Farben der Gewässergüteklassen entsprechen den Farben, die auf den zukünftigen Gewässergütekarten verwendet werden. Damit ist ein direkter Bezug zu diesen Kartenwerken möglich. Aufgrund seiner ansprechenden Gestaltung und des hohen Informationswertes ist das Poster eine Bereicherung für den praktischen Biologieunterricht und die Naturschutzarbeit.

Ein Begleitblatt enthält wichtige Hintergrundinformationen, u. a. zur Technik der Gewässergütebestimmung. Das in Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt und der LÖBF erstellte Poster eignet sich besonders für die Arbeit in Schulen und Bildungseinrichtungen und wendet sich darüber hinaus an alle am Gewässer- und Naturschutz Interessierten. (NUA)

Bezug: NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Fax 02361/305-340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de (3,- € zzgl. 1,- € Versandkostenanteil)